

NATUR-, UMWELT- UND MEERESSCHUTZ

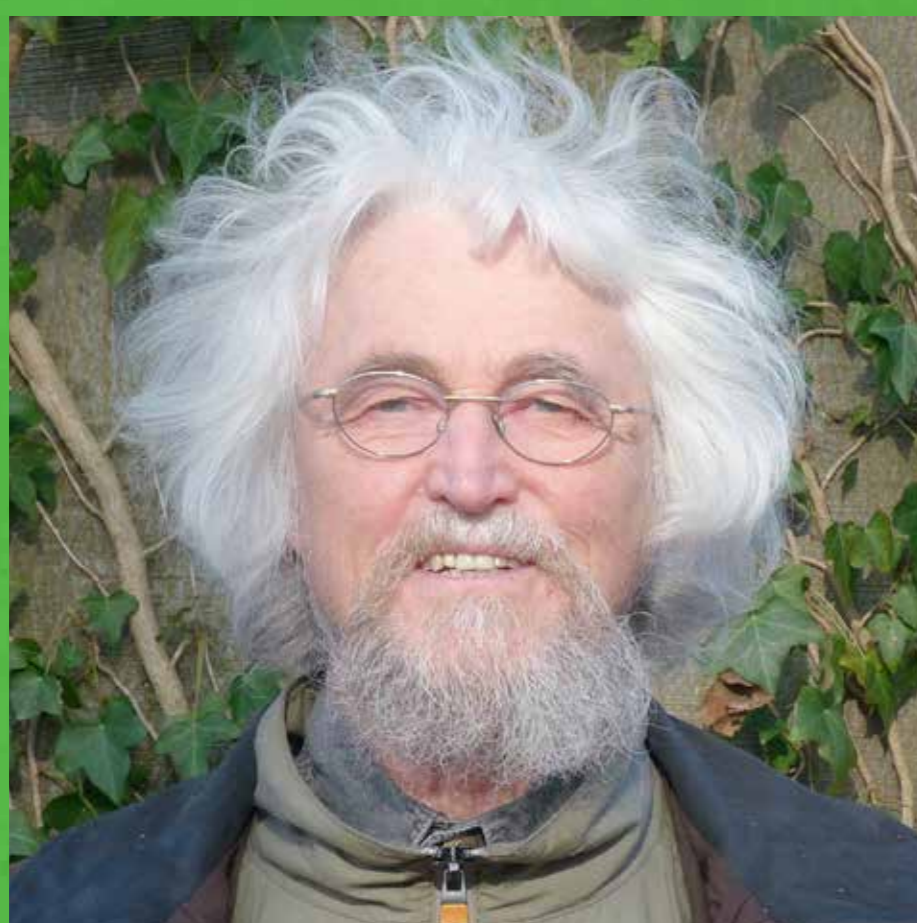
Eine nachhaltige kommunale Umweltpolitik trägt dazu bei, den Klimawandel zu begrenzen und Insekten und Vögeln ihren Lebensraum zurückzugeben. Derzeit werden die Weichen sowohl im Landkreis wie auch in der Hansestadt Stralsund falsch gestellt. Systematisch werden in Stralsund Bäume gefällt, Hecken gerodet und Agrar- sowie Waldflächen durch Bebauung ersetzt. Ein falsches Signal! Auch der Küsten-

schutz darf den Bauplänen finanzstarker Investoren nicht zum Opfer fallen. Die Vorstöße in Pritzwald auf Rügen Ferienhäuser zu bauen oder den Landschaftsschutz auf dem Borner Holm aufzugeben zeigen deutlich: Wir brauchen eine kommunalpolitische Mehrheit für mehr Natur, mehr Umwelt und mehr Küsten- und Meereschutz.



Ludwig Wetenkamp
Hochschullehrer

„Ich möchte alle Schülerinnen und Schüler mitnehmen!“



Hannes Knapp
Rentner, Prof. a. D.

„Mit Herz und Verstand für eine Grüne Insel“



KONKRET WOLLEN WIR

- ein Ende der Küstenbebauung, um bestehende Freiflächen im küstennahen Bereich zu erhalten,
- die Beendigung der Verbrennung von Gartenabfällen in der Stadt und im Landkreis,
- den Verzicht auf Einweggeschirr und Plastikverpackungen überall dort, wo Bürgerschaft und Kreistag Einfluss nehmen können.

VERZICHT AUF GLYPHOSAT

Das Pflanzenschutzmittel Glyphosat gilt als bekanntester chemisch-synthetischer Wirkstoff. Schon seit einigen Jahren fordern wir ein Verbot dieses Mittels und anderer Pestizide. Landkreis, Stadt und Gemeinden aber auch kommunale Unternehmen sollen zukünftig auf den Einsatz von Glyphosat bei der Grünflächenpflege verzichten und für die öffentlich verpachteten Flächen verbindliche Regelungen vorschreiben, die die Pächter zum Verzicht auf Glyphosat anhalten.